

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Frau Dr. Mösel, liebe Frau Puff, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ohne Zweifel ist die sich abzeichnende Klimakatastrophe die vordringlichste und wichtigste Herausforderung, der wir wirkungsvoll zu begegnen haben – ohne dabei diesen grauenvollen Krieg aus den Augen zu verlieren, der seine eigenen Herausforderungen mit sich bringt.

Ja, in der Vergangenheit wurden schon zahlreiche Aktivitäten zum Klimaschutz auf den Weg gebracht, doch seit April 2020 befassen sich Verwaltung und Gemeinderat ganz konkret mit der **systematischen und umfassenden Erarbeitung eines Klimaschutzkonzeptes**.

Heute liegt das Ergebnis dieser Arbeit vor: wir stimmen über einen **äußerst umfangreichen Maßnahmenkatalog** einschließlich der dafür **erforderlichen Aufbauorganisation** ab und schaffen somit den Rahmen für zukünftiges ressourcenschonendes Handeln.

Im Januar 2021 haben wir in diesem Gremium die Klimaziele beschlossen und wir hatten hohe Erwartungen an ein Klimaschutzkonzept bzw. an klimaschonende Maßnahmen gestellt.

Um es vorweg zu nehmen: Das vorliegende Maßnahmenpaket wird dem gerecht.

Das Konzept ist durch klare Handlungsfelder strukturiert, mit entsprechenden Maßnahmen hinterlegt, die einzelnen Maßnahmen sind inhaltlich und zeitlich priorisiert, unser Gremium war in allen Phasen des Entstehungsprozesses intensiv beteiligt. Für diese konstruktive Zusammenarbeit sagen wir ein großes Dankeschön an alle, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben.

Darüber hinaus zeichnet sich das vorliegende Konzept dadurch aus, dass es weiterhin bewusst als dynamischer Prozess angelegt ist: Verwaltung und Gemeinderat können ihn regelmäßig überprüfen, bilanzieren, reflektieren, aktualisieren und auf neue Anforderungen anpassen.

Auch wenn die Handlungsstruktur sehr klar ist, so sind die dazugehörigen Maßnahmen und deren Umsetzung überaus komplex und vielfältig. Wir können die Aufgaben ja alle auf S.4 der BV nachlesen, daher verzichte ich auf Beispiele.

Die nächste große Herausforderung stellt sich bei der Umsetzung, also im konkreten Handeln, sowohl innerhalb der Verwaltung als auch der Bürgerschaft.

Ausdrückliches Ziel des Handlungskataloges ist es, die Notwendigkeit von klimaschützendem Handeln innerhalb der Verwaltung ämter- und aufgabenübergreifend zu verankern.

Als ein mögliches Instrument für mehr Aufmerksamkeit und Transparenz schlagen wir vor, zukünftig alle klimarelevanten Beschlussvorlagen einer Prüfung in Bezug auf ihre Klimabelastung zu unterziehen und die Bewertung in die Beschlussvorlage aufzunehmen.

Das Deutsche Institut für Urbanistik und der Städtetag haben eine einfache und wenig aufwändige „Orientierungshilfe“ entwickelt, bei der sich alle Akteure innerhalb der Fachämter mit der Klimarelevanz der von ihnen beantragten Maßnahmen auseinandersetzen und in der BV darstellen müssen.

Damit erhalten auch wir als ehrenamtliche Kommunalpolitiker\*innen eine gut nachvollziehbare und zugleich sachgerechte Entscheidungsgrundlage.

Doch auch bei allen Bürger\*innen muss das Bewusstsein für die Notwendigkeit eines klima- und ressourcenschonenden Handelns im eigenen Alltags- und Freizeitverhalten gefestigt werden.

Wie wir im Vorfeld schon mehrfach betont haben, halten wir eine intensive, bürgernahe, transparente Öffentlichkeitsarbeit, ein frühzeitiges Einbinden der Bürgerschaft in wirksame Beteiligungsmaßnahmen für dringend erforderlich und unerlässlich - und zwar über die üblichen Medien wie Presse, social media, die städtische Homepage hinaus.

Es gilt Bürger\*innen dort abzuholen, wo sie sind. Dazu braucht es Multiplikatoren in allen Bereichen, in Vereinen, in KiTas und Schulen, Bildungs- und Kultureinrichtungen – um nur einige zu nennen. Bei allen Kommunikationsformaten braucht es die direkte Ansprache der Bürgerinnen und Bürger – ohne Moralkeule und erhobenen Zeigefinger.

Wir wiederholen erneut unsere Forderung zur Schaffung eines Klimarates mit einer möglichst großen und breit gestreuten Besetzung als begleitendes und auch unterstützendes Element.

In Anbetracht dieser gewaltigen Aufgaben, die so schnell wie möglich angegangen werden müssen, ist es uns völlig klar, dass für eine erfolgsversprechende Realisierung des Maßnahmenkataloges und den weiteren dynamischen Prozessverlauf zusätzlicher Personalbedarf entsteht.

Wirksamer Klimaschutz muss dauerhaft in der Verwaltung verankert sein, dafür braucht es ein personelles Kompetenzteam mit spezifischem Know How. Nur so ist es möglich, den Prozess gezielt zu steuern. Nur so können Fachämter qualifiziert unterstützt und begleitet werden, was ihnen wiederum Zeit für ihre Kernaufgaben lässt und sie von zusätzlichem Mehraufwand entlastet.

Unsere Fraktion stimmt der BV mehrheitlich zu.

28.04.2022, Susanne Blawert, Bündnis 90 / Die Grünen